

# unimedialog

Ausgabe 01 | 2012



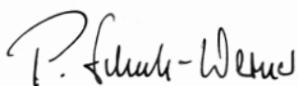
© Christian Leitzmann

## Inhalt

- Nierenkranke Kinder in guten Händen **Seite 02**
- Deeskalationstraining **Seite 03**
- Kurz und knapp **Seite 03**
- Tage der offenen Tür **Seite 04**

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

2012 ist noch jung, ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und uns gemeinsam als Institution „Universitätsmedizin Rostock“ ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr zu wünschen. Klinikum und Fakultät sind seit dem 1. Januar 2012 als Teilkörperschaft der Universität Rostock vereint. Diese Rechtsformänderung vom bisherigen Kooperationsmodell hin zum Integrationsmodell folgt einem Gesetz der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern von 2010. Es bedeutet auch, dass wir alle nun wieder denselben Arbeitgeber haben und die Aufgabe, noch enger als bisher zusammen an einer gedeihlichen Entwicklung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre zu wirken. Wir wollen die Chance beim Schopf ergreifen, dank gemeinsamer Leitungsgremien effizienter und schneller in unseren Entscheidungen zu werden. Nutzen wir die positiven Effekte des Neubeginns: für eine erfolgreiche Hochschulmedizin auf höchstem wissenschaftlichen Niveau.



Prof. Dr. med. Peter Schuff-Werner

## Pneumologie neu ausgestattet



Auch Professor Dr. med. J. Christian Virchow, Leiter der Abteilung für Pneumologie und Schwester Jana Brandt sind froh über die neuen medizinischen Geräte.

Wenn sich für Patienten und Mitarbeiter die Behandlungs- bzw. Arbeitsbedingungen verbessern, ist das ein Grund zur Freude. In der Pneumologie wurde im vorigen Jahr renoviert, modernisiert, erweitert – und es wurden neue, hochmoderne Geräte für Diagnose und Therapie angeschafft. Seit Herbst stehen durch die Schaffung zweier zusätzlicher Zimmer nun 40 Betten zur Verfügung, fast alle Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet. Freundlicher und funktionsreicher präsentieren sich auch die Arbeitsräume. „In der Bronchoskopie können wir nun mit dem endobronchialen Ultraschall eine noch bessere bildgebende

Diagnostik betreiben. Die neuen Geräte zur Messung der Lungenfunktion sind jetzt wesentlich leistungsstärker“, hebt Professor Virchow hervor. Zusammen mit dem Schlaflabor steht an der Universitätsmedizin Rostock eine hochmoderne Einrichtung für die Behandlung von Krankheiten der Atemwege zur Verfügung. Jährlich werden pro Jahr rund 1.600 Patienten stationär und 800 ambulant behandelt. Lungenkrebs, Lungenentzündung sowie die Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD) gehören zu den häufigsten Diagnosen. Als Hauptursache wird immer wieder das Rauchen angeführt.

# Nierenkranke Kinder in guten Händen

Die Kindernephrologie in Rostock hat eine lange und erfolgreiche Geschichte. Bis heute wurden 85 Kinder mit chronischer und 165 Kinder mit akuter Hämodialyse sowie 105 Kinder mittels Bauchfelldialyse behandelt. 69 jungen Patienten konnte mit einer Nierentransplantation geholfen werden.



Gruppenbild mit Patienten und Schwestern in der Kinder-Dialyse. Für das Plakat gab's einen Preis.

Wenn die Nieren versagen, den Körper nicht mehr von schädlichen, giftigen Stoffen befreien, besteht Lebensgefahr. Während Erwachsene schon einige Jahre früher mittels Hämodialyse behandelt werden konnten, wurden sie bei Kindern weltweit erst seit Ende der 1950er Jahre erprobt. Das Universitätsklinikum Rostock gehörte



Frau Prof. Dr. med. Marianne Wigger, geschäftsführende Direktorin (k) der Kinder- und Jugendklinik, in den liebevoll ausgestatteten Räumen.

ab 1962 zu den Vorreitern. In jenem Jahr wurden zwei fünf- bzw. sechsjährige Jungen mit den damals noch einfachen und für die Kinder sehr viel belastenderen Dialysemethoden erfolgreich behandelt. 1967 beschloss der damalige Klinikdirektor Prof. Dr. Heinrich Kirchmair, eine spezielle Station für nierenkranke Kinder einzurichten. Erster Stationsarzt wurde Prof. Dr. Hans Joachim Stolpe, der die Abteilung später leitete, bis er 2001 in den Ruhestand ging. Ihm folgten Prof. Dr. Dieter Haffner und, bis heute, Frau Prof. Dr. Marianne Wigger.

„Es war eine großartige Erfahrung, dass seit Anfang der 90er Jahre viele unserer kleinen Dialysepatienten transplantiert werden konnten“, sagt sie. Zu DDR-Zeiten war das bei Kindern noch die Ausnahme. 1992 übernahm das „Kuratorium für Heimdialyse“ das Kinderdialysezentrum. „Es war ein Quantensprung in Medizintechnik und baulicher Ausstattung“, so Frau Professor Wigger. Heute gibt es sechs hochmoderne Dialyseplätze. Die Räume sind liebevoll und kindgerecht eingerichtet. Es gibt Spielzeug und Beschäftigungsmöglichkeiten, damit die Kinder während der Wartezeiten und im stationären Bereich abgelenkt werden vom Krankenhausalltag. Der Dialysebetrieb wird großzügig vom „Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V.“ unterstützt. Drei Ärzte, sechs Schwestern, eine Psychologin und die Lehrer der Krankenhausschule kümmern sich um die kleinen Patienten – und mit viel Engagement auch der Elternverein „Förderkreis chronisch nierenkranker Kinder“. Seit 30 Jahren freuen sich die transplantierten und Dialysekinder auf das jährliche Ferienlager, kostenneutral durchgeführt von den Mitarbeitern der Kinderklinik. Unabhängig von Dialyse und Transplantation werden übrigens etwa 1.000 Kinder mit Nierenerkrankungen jeglicher Art ambulant in einer Spezialsprechstunde versorgt.

## Personalien

Prof. Dr. med.  
Steffen Mitzner

wurde zum  
1. Dezember  
2011 zum  
W3-Professor  
für Nephrologie  
berufen.  
Der Leiter der  
Sektion Nephrologie  
im Zentrum für  
Innere Medizin  
studierte Humanmedizin  
an der Universität  
Rostock sowie an  
der Brown University  
in den USA.



Auch seine Facharztausbildung (Innere Medizin) erfolgte in Rostock, ebenso wie die Subspezialisierung Nephrologie. Forschungsschwerpunkte sind Dialyse und Blutreinigungsverfahren.

Seit 2010 verantwortet er den Aufbau der Fraunhofer-Projektgruppe „Extrakorporale Immunmodulation“. Er ist Mitglied diverser nationaler und internationaler Fachorganisationen.

Sarah Müller



erhielt kürzlich in Marburg den „Hans-Chiari-Preis für pankreatologische Grundlagenforschung“ des Deutschen Pankreasclubs.

Die 25-jährige Rostocker Diplom-Biologin untersuchte bezogen auf die Bauchspeicheldrüse Vorgänge, die Zellen kontrolliert absterben lassen, damit es nicht durch unkontrolliertes Wachstum von Bindegewebe zu Wucherungen kommt.

Sarah Müller arbeitet derzeit im Forschungslabor der Abteilung für Gastroenterologie (Laborleitung: Prof. Dr. Robert Jaster) an einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt.

# Beraterteam bietet Deeskalationstraining

Bei psychiatrisch erkrankten Patienten kommt es häufiger zu aggressiven Handlungen, selbstverletzendem Verhalten und Suizidversuchen. Im Zentrum für Nervenheilkunde arbeitet seit 2008 ein hierarchie- und berufsgruppenübergreifendes Beraterteam mit dem Ziel, zur Prävention von Aggression und Gewalt in der Psychiatrie beizutragen. Erstmals findet nun ein Deeskalationskurs auch für Interessierte anderer Bereiche statt. Darüber sprachen wir mit der Leiterin des Beraterteams, Ute Fricke.

## Was hatte Sie bewogen, ein Beraterteam ins Leben zu rufen?

**Ute Fricke:** Anregung war der Vortrag eines Bielefelder Krisenteams bei uns in Rostock, der uns motivierte, ähnliche Strukturen auch bei uns aufzubauen. Denn mit krisenträchtigen Situationen muss auch in unserer Klinik gerechnet werden. Schließlich werden hier Patienten mit schweren psychischen Störungen behandelt, die in einigen Fällen auch Gewalt gegen sich und andere richten. Natürlich haben wir schon immer nach solchen belastenden Vorfällen miteinander gesprochen. Was bisher fehlte, war eine fachliche Auswertung und Unterstützung durch ein multiprofessionelles Team.

## Welche Aufgaben hat das Beraterteam?

**Ute Fricke:** Wir geben Mitarbeitern, wenn sie es wünschen, Hilfestellung. Durch Gespräche, Analyse einzelner Vorfälle und Schulung möchten wir eine Verbesserung unserer Arbeit und eine Minimierung von problematischen Situationen erreichen. Dazu gehören Nachbesprechungen und Auswertungen, wenn etwas vorgefallen ist, die Vermittlung externer Supervision und die Durchführung von Deeskalationstrainings. Wir entwickeln Einarbeitungskonzepte für neue Mitarbeiter, leiten Maßnahmen zur Verbesserung der Pflegeorganisation ein. Wir wollen eskalierte Situationen auswerten, Zwangsmaßnahmen



*Pflegedienstleiterin Ute Fricke leitet das Beraterteam im Zentrum für Nervenheilkunde.*

gegenüber Patienten reduzieren und Mitarbeiter für die Perspektive der Patienten sensibilisieren.

## Wie muss man sich die praktische Arbeit des Teams vorstellen?

**Ute Fricke:** Wir sind 16 Mitglieder verschiedener Berufsgruppen: Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Krankenhausseelsorger, die Pflegedienstleitung, Krankenschwestern und -pfleger und eine Mitarbeiterin der Unfallkasse, wofür wir sehr dankbar sind. In diesem Rahmen treffen wir uns vierteljährlich, mit einem Kernteam von sechs Personen monatlich. Anlassbezogen treffen wir uns auch öfter, zum Beispiel um auf kritische Vorfälle zu reagieren oder Deeskalationstrainings vorzubereiten.

## Wie viele Deeskalationskurse gab es bisher?

**Ute Fricke:** Bisher haben wir in 17 Dreitägskursen etwa 170 Mitarbeiter aus dem Zentrum für Nervenheilkunde geschult. Das waren Teams aus Ärzten, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten sowie Krankenschwestern und -pflegern. Doch auch in anderen Kliniken kommt es zu schwierigen Vorfällen mit Patienten. So wurde der Wunsch an uns herangetragen, den Teilnehmerradius zu erweitern.

## Was steht auf dem Programm?

**Ute Fricke:** Wir vermitteln Wissen zu folgenden Themen: Aggression und Gewalt, Konflikterkennung und -bewältigung, Präventionszyklus, Körpertechniken, Einsatz von Körpersprache und Stimme, Grundlagen der Kommunikation, Teambildung und Gruppensteuerung, Stressmanagement und Betriebliches Sicherheitsmanagement.

## Wann findet der Kurs statt und wo kann ich mich anmelden?

**Ute Fricke:** Vom 5. bis 7. März 2012 findet der erste Deeskalationskurs für die somatischen Bereiche des Klinikums statt. Die Anmeldung erfolgt über: Ute Fricke, Telefon 0381 494-9560, E-Mail [ute.fricke@med.uni-rostock.de](mailto:ute.fricke@med.uni-rostock.de). Falls es mehr Interessenten gibt als wir aufnehmen können (12 Teilnehmer), werden wir weitere Kurse anbieten.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

### Hygienetag am 14. März

Krankenhaushygiene im Dialog ist das Motto des 6. Rostocker Hygienetages, der am 14. März im Institut für medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene, Schillingallee 70, im Hörsaal 2. Etage stattfindet. Die veranstaltenden Hygienefachkräfte bitten um Anmeldung bis spätestens 17. Februar per E-Mail [hygienefachkraft@med.uni-rostock.de](mailto:hygienefachkraft@med.uni-rostock.de), Fax 0381 494-5902 oder Telefon 0381 494-5014.

### Rechtsmedizin akkreditiert

Das Institut für Rechtsmedizin hat die Akkreditierungsurkunde erhalten. Die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) bestätigt darin die Kompetenz des Instituts, Inspektionen in den Bereichen klinisch-forensische Medizin und forensische Medizin durchzuführen. Das sind konkret Inspektionen von lebenden Personen zur Beweissicherung sowie die äußere Leichenschau zum Zweck der Feuerbestattung.

### Spenden im Jahr 2011

Die Universitätsmedizin Rostock konnte sich auch im vorigen Jahr wieder über großzügige Spenden freuen, die in Krankenversorgung, Forschung und Lehre nutzbringend verwendet wurden. Die Spendenzuwendungen 2011 belaufen sich insgesamt auf 232.055,28 Euro für den Bereich Forschung und Lehre. 33.808,13 Euro erhielt das Klinikum für die Krankenversorgung, ein großer Teil dieser Gelder floss in die Kinderklinik.



## Veranstaltungen und Freizeittipps



© Axel Wüstemann/sehladen

- **21.01.2012, Gut gegen Nordwind**  
Bühnenfassung von Ulrike Zemme und Daniel Glattauer  
**Kleine Komödie Warnemünde, Rostocker Straße 8, 20 Uhr**
- **21.01.2012, Miteinander reden**  
Berufsbegleitende Zusatzausbildung zum Mediator, eine Kooperation zwischen der Universität Rostock und der Mediationsstelle Brückenschlag e. V.: Infoveranstaltung mit Trainerin Marion Bremer  
**Ulmenstraße 69, Haus 3, Raum 321, 12 – 14.30 Uhr**
- **21.01.2012, The Royal Horse Gala**  
Eine gelungener Mischung aus klassischer Dressur und Trick-Reiterei  
**Stadthalle Rostock, 15 und 20 Uhr**
- **24. und 25.01.2012, Hochschulorchesterkonzert der HMT**  
Mit Werken von Mozart, Stravinsky, Schostakowitsch  
**Katharinensaal, 19:30 Uhr**
- **25.01.2012, 42 Jahre – das Geburtstagsspecial**  
Mit dem Kabarett ROhrSTOCK  
**Bühne 602, Warnowufer 55, 20 Uhr**
- **26.01.2012, Max Raabe & Palast Orchester:**  
Küssen Kann Man Nicht Alleine  
**Stadthalle Rostock, 20 Uhr**
- **Jeden Samstag, Saturday Night Fever**  
Diskothek im größten Studentenclub Rostocks  
**LT Club, Tiergartenallee 1-2, 22 – 5 Uhr**
- **Noch bis 16.01.2012, „Biologische Vielfalt – es geht uns alle an“**  
Ausstellung im Altweltaffenhaus, Einblicke in die Vielfalt der Tierwelt  
**Zoo Rostock, täglich 9 – 17 Uhr**
- **28.01.2012, Tag der Ausbildung in der Universitätsmedizin Rostock**  
Vorstellung von Ausbildungsmöglichkeiten in traditionellen und neuen Gesundheitsfachberufen. Besichtigung von Arbeits- und Behandlungsräumen. Erfahrungsberichte von Azubis. Neue Azubis für 2012 gesucht.  
**Campus Schillingallee, Perioperatives Zentrum (POZ), 10 – 13 Uhr**
- **30.01.2012, Schwanensee**  
Ein Gastspiel des Russischen Staatsballetts  
**Stadthalle Rostock, 20 Uhr**

## Ihre Anregung

Blutspender sind Lebensretter. Das wissen wir, die wir in der Universitätsmedizin beschäftigt sind, natürlich besonders gut. Denn eine gleichwertige künstliche Alternative zum menschlichen Blut haben die Wissenschaftler bisher nicht gefunden. Auch für unser Haus ist das Blutspenden ganz wichtig. Für die Operationen in den verschiedenen Kliniken wollen wir so viel Spenderblut wie möglich selbst gewinnen. Auch Opfern von Unfällen wird in der Universitätsmedizin Rostock geholfen. Häufig erfordern ihre Verletzungen sofortige Bluttransfusionen. Weiterer Bedarf besteht vor allem auch in den hämatologischen und onkologischen Bereichen. Es gibt glücklicherweise viele Menschen, die das



Wissen um die Bedeutung der Blutspende in eigenes Handeln umwandeln, auch unter den Mitarbeitern der Universitätsmedizin. Für sie und für alle anderen Blutspender aus der Region steht unsere Blutspende in der Waldemarstraße, die zur Abteilung Transfusionsmedizin gehört, zur Verfügung. Doch es sind immer noch zu wenige Menschen, die regelmäßig 500 ml ihres Blutes hergeben, um anderen zu helfen. Deshalb werben auch wir immer wieder von Neuem:

Am **Mittwoch, dem 25. Januar 2012**, laden wir von **8 – 18 Uhr** zu einem **Tag der offenen Tür** in die **Blutspende** der Universitätsmedizin Rostock, Waldemar-

straße 21d ein. Kommen Sie doch einfach vorbei! Sie können sich bei dieser Gelegenheit die Blutspendeabteilung ansehen und alle Fragen stellen, die Sie zum Thema interessieren. Natürlich erfahren Sie dort, wie eine Blutspende abläuft, welche gesundheitlichen Voraussetzungen Blutspender erfüllen müssen und wie Spenderblut verwendet wird. Sie können auch sofort Blut spenden. Bitte bringen Sie in diesem Fall Ihren Personalausweis mit. Wir senden Ihnen übrigens gern vorab die Aufklärungs- und Spendebögen zu, damit Sie sich informieren können:

Bitte rufen Sie an unter Telefon 0381 2033630. Falls Sie mit dem Auto kommen: Parkplätze sind gleich neben der Blutspende vorhanden.

**Gundula Löwe, Abt. Transfusionsmedizin**

## Impressum

**Universitätsmedizin Rostock**  
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock  
Telefon: 0381 494-0  
www.med.uni-rostock.de

**unimedialog**  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
2. Jahrgang, Ausgabe 01/2012

**V.i.S.d.P.**  
Professor Dr. Peter Schuff-Werner  
Vorsitzender des Vorstands  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de  
Fotos: Universitätsmedizin Rostock